

Bürgerkomitee Leipzig e.V.

für die Auflösung der ehemaligen
Staatssicherheit (MfS)



Träger der Gedenkstätte

Museum in der „Runden Ecke“ mit
dem Museum im Stasi-Bunker

Dittrichring 24 · 04109 Leipzig
Postfach 10 03 45 · D-04003 Leipzig
Tel.: 0341 / 9 61 24 43
Fax: 0341 / 9 61 24 99
Internet: www.runde-ecke-leipzig.de
E-mail: mail@runde-ecke-leipzig.de

RESÜMEE

Leipzig, den 06.10.2006

Unser Zeichen: resümee vernissage sonderausstellung

Vernissage der Sonderausstellung "Lettlands Weg von der singenden Revolution zur Europäischen Union" im Museum in der "Runden Ecke" am 3. Oktober 2006

„Ich gehöre zu denen, die 1989 die Montagsdemonstrationen hier in Leipzig mit eigenen Augen sehen konnten. Und ich war tief berührt als ich erkannte, dass sich diese Szenen zum verwechseln ähnlich auch in Lettland abgespielt haben.“ So beschreibt Irmtraut Hollitzer vom Museum in der „Runden Ecke“ ihren Eindruck von der deutsch-lettischen Gemeinschaftsausstellung, die anlässlich des Tags der Deutschen Einheit am 3. Oktober 2006 im ehemaligen Stasi-Kinosaal eröffnet wurde. Zu sehen ist eine Ausstellung des lettischen Oppositionsmuseums Riga zum Thema „Lettlands Weg von der singenden Revolution bis zur Europäischen Union“ sowie die Ergebnisse eines Projektes hamburgischer und lettischer Schüler, die sich mit einem „Vergleich der Montagsdemonstrationen in der DDR mit den Demonstrationen zur Überwindung der Diktatur in Lettland“ auseinandergesetzt haben.

In ihren einführenden Worten machte Irmtraut Hollitzer auf die parallelen Entwicklungen in beiden Ländern aufmerksam und betonte, wie erstaunlich und zugleich erfreulich es sei, dass den Menschen hier wie dort der friedliche Weg aus der Diktatur gelang. Sie dankte dem Oppositionsmuseum wie auch den Schülern für die Möglichkeit, den Menschen in Leipzig die Umwälzungen, die sich im Europa des Jahres 1989 vielerorts manifestierten und glichen, im Museum vor Augen führen zu können.

Doch nicht nur für alle, die sich die fertige Ausstellung heute ansehen, sei sie eine Bereicherung, sagte der Projektbetreuer der hamburgischen Berufsschüler, Reinhard Dreyer, sondern auch für die an der Entstehung Beteiligten. Viele wichtige Erfahrungen hätten er und seine Schüler gemacht; sowohl bei ihren Recherchen in Leipzig als auch bei der gemeinsamen in Arbeit in Riga. „Ich bin Wessi“, schloss er, „und wir alle wussten nur wenig.“ Eine lettische Schülerin pflichtete ihm bei. Sie unterstrich den Aspekt, dass man sich mit Menschen gleichen Alters habe austauschen können, die zwar in einem anderen Land lebten, aber dennoch eine verblüffend ähnliche Geschichte aufzuweisen hätten.

Günter Hönemann, Vorstandsmitglied des Bürgerkomitees Leipzig e.V., verlas anschließend Grußworte des lettischen Botschafters in Berlin. Darin wurde die Bedeutung der Aufarbeitung für das heutige interkulturelle Zusammenleben deutlich gemacht. Vielen seiner Landsleute sei noch heute die Unterstützung ihres Wegs zur Demokratie durch die Bundesrepublik in guter Erinnerung. Eine solche gemeinsame Vergangenheit stärke das Verständnis füreinander und trage, so der Botschafter, zu

gegenseitiger Achtung und Wertschätzung bei. Schließlich verleihe die Einbindung in ein festes Wertesystem beiden Ländern mehr Sicherheit.

Dieser Meinung war auch Meldra Usenko, die als Direktorin des lettischen Oppositionsmuseums insbesondere den Schülern und dem Museum in der „Runden Ecke“ für die Unterstützung und die Möglichkeit dankte, die eigene Ausstellung zu präsentieren. Ihre Worte schlossen den einleitenden Teil der Veranstaltung ab. Mitwirkende und Gäste der Eröffnung stießen anschließend mit einem Glas Sekt an und diskutierten in kleineren Gruppen über die Ausstellung.